

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.



Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Preis unterer Tafel u. Bezugspreise: 20 Pf. — Monat 50.— abholbar: Woche 10.— Mrz. Bei der Post fallen die „M. R. M.“ abholbar ebenfalls wie bei der Ausstellung ins Haus.

Gesamtnummer 5. — Die Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind laut Verleihungsbezeugungen mit 500 Mark gegen ähnlichen Aufzahl bei der Wiesbadener Lebensversicherungsbank in Kasselberg versichert.

Verlag, Schriftleitung und Haupthändlerstelle Nikolaistraße 11. Herausf.: 5015 und 5016.

Umsatzpreise:
Die 24 mm breite Nationalzelle über breiter Fläche 5.— 10.— 20.— 40.— 100.—
Im Reichsteile: Die 20 mm breite Nationalzelle 5.— 10.— 20.— 40.— 100.— pro 1000.
Nachschlag bei Wiederholungen ohne Leganderung und Zettelnahmestellen nach Zeit. — Bei sonstigen Belieferungen der Abrechnung durch Abzug und das Kontoscheinen wird der benötigte Betrag entzogen.

Geöffnet Wochenende von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 214

Freitag, den 15. September 1922.

37. Jahrgang

Der kritische 15. September.

Der entscheidungslose Fälligkeitstermin. — Neue Sanktionsdrohungen. — Eine englische Note.

Heute sind die von Belgien geforderten Schätzungen über 100 Millionen Goldmark fällig, deren Garantierung durch eine Übereinigung des entsprechenden Goldbeitrags nach Brüssel erfolgen soll. Die deutsche Regierung suchte bisher vergeblich nach einem Ausweg, um dieser unerfüllbaren Forderung durch die Beschaffung einer anderen Sicherheit entgehen zu können. Der Reichsbankpräsident ist nach London gereist, um ein diesbezügliches Abkommen mit der Bank von England zu ermöglichen, und in Paris wurden verschiedene Vorschläge gemacht, die jedoch noch nicht zu einer Einigung geführt haben. Deutscherseits hofft man nach den letzten Meldungen aus Paris immer noch, der Notwendigkeit der Überweisung einer Goldreserve entzogen werden zu können, falls es gelingen sollte, daß die Gegenseite zur Annahme eines bestimmten Planes zu bewegen sei. Im Laufe des gestrigen Tages hätten die Staatssekretäre Pfeiffer und Bergmann noch zwei andere Vorschläge gemacht, die aber entweder von den Belgieren oder von den Engländern zurückgewiesen worden sind. Ein dritter Plan scheint einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden. Durch

eine englische Note

seien die gestrigen Verhandlungen ungünstig beeinflußt worden. Die englische Note besteht auf Zahlung der fälligen Summe aus dem Ausgleichsverfahren, wofür die Zahlungsmittel ebenso wenig verfügbar sind wie für die Reparationsraten selbst. Außerdem würde man englischsprachige neue Mitteilungen über einen Vorfall, der sich angeblich am 9. September in Breslau zugestanden haben soll, wo nämlich ein zur Reparationskommission gehörender Engländer in einem Streit durch polnisch-schwarzer verletzt worden sei. Neben diesem Vorfall ist in Berliner zuständigen Kreisen noch nicht das Mindeste bekannt.

Inzwischen tanzen die leibigen Sanktionsdrohungen wieder auf. Davon veröffentlichte gestern nachmittag folgende Mitteilung:

Morgen, am 15. September, läuft die Frist ab, die Deutschland zur Bezahlung von 100 Millionen Goldmark, Raten für August und September, gewährt worden ist. Man nimmt in gewissen Kreisen mit Sicherheit an, Deutschland werde noch im letzten Augenblick diese Zahlungen leisten. Sollte das nicht gelingen, so würde Belgien, für das die 100 Millionen Goldmark bestimmt sind, nicht verschließen, überzurufen der Reparationskommission von der Regierung Deutschlands Mitteilung zu machen. Die Kommission wird dann nicht weiter zu tun haben, als die Richterfüllung der Bestimmungen des Vertrages durch Deutschland festzustellen. Sobald das geschehen ist, wird es Sache der alliierten Regierungen sein, die Maßnahmen zu ergreifen, die sie für nötig erachten. Was die Zahlung der privaten Schulden an die Ausgleichsdämmer betrifft, so ist bekannt, daß Deutschland lediglich 100 000 M. von 1,5 Millionen Mark, die es zu zahlen hat, anbietet. Die Alliierten haben in London beschlossen, daß in einem derartigen Falle zu Sanktionen zu schreiten wäre. Poincaré wird sich also über diesen Punkt mit den Alliierten in einem Benehmen sehen.

Im Belager selbst betrachtet man die Lage ruhiger. Im „Antragsamt“ schreibt Dr. Gobert: Nach persönlichen Erfahrungen glaube er nicht, daß es wahrscheinlich sei, daß die Reparationskommission militärische Maßnahmen ergreifen werde. Keiner der Alliierten diente an militärischen Operationen. Man sieht

am Vorabend einer neuen Reparationspolitik.

Dr. Gobert weist dann auf den bevorstehenden Besuch der deutschen Industriellen in Nordfrankreich und die möglichen Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Industriellen hin.

In Berlin fand gestern eine Abschlußverhandlung in der Reichskanzlei statt. Hierzu wird gemeldet, daß die Berliner Regierung den Erfolg der Reise Havanna nach London abwartet will, ehe sie eine endgültige Antwort an Belgien erteilt. Man nimmt an, daß bei den Londoner Verhandlungen auf die Frage der Bildung eines Bankenkonsortiums als Garantie über eine Diskontgesellschaft für die deutschen Schatzwechsel eine Rolle spielt, für die auch holländische Banken, darunter die Bank von Holland, in Betracht kämen. Deutsche Banken dürften jedoch wegen ihres Mangels an Gold daran nicht beteiligen. Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der deutschen Industrie in der Garantiefrage fanden in der letzten Zeit nicht mehr statt. Nach Schluß des gestrigen Ministerrates begab sich der Reichskanzler zum Reichspräsidenten, um ihm über die gegenwärtige Situation Bericht zu erstatten.

Herr Loucheur.

Paris, 15. Sept. Die „Journée Industrielle“ schreibt: Der französische Loucheur bei Poincaré ist sehr bemerkbar worden. Seit einiger Zeit geht das Gericht, daß Minister Meissel der Nachfolger Marquettes in Straßburg werden würde. Auf diese Weise würde das Ministerium für die betroffenen Gebiete konkurrenzlos. Darauf kommt die besondere Wichtigkeit, die man der Zusammenkunft des Ministerpräsidenten mit dem französischen Reparationsminister des Kabinetts Brand beimisst. Auch eine Verschiebung innerhalb des Ministeriums könnte folgen. Wenn die Kombinationen, von denen man spricht, sich verwirklichen, dann wird die öffentliche Meinung darin zweifellos eine Beweise der Politik von Chéquers, Wiesbaden und selbst von Cannes sehen, sowie auch die Ankündigung dessen, daß die Reparationskommission formell in Ungnade fallen würde. In diesen schließen sich die Ideen Loucheurs dadurch aus, daß sie sich anpassen. Vor einem Monat hat der französische Minister wiederholte erklärt, daß eine starke Energie nötig wäre unter Bedingung, daß sie nicht bald verschwinden würde. So bleibt mit noch die Frage, ob er nicht höher hinaus will, als sein

Deutschlands Not.

Berlin, 15. Sept. Der Magistrat hat die Einschaltung aller Hoch- und Tiefbauarbeiten beschlossen, bei denen die Arbeiten noch nicht erheblich begonnen haben. Außerdem wurde beschlossen, eine sechswöchige Unterbrechung des Schulunterrichts im Winter zur Erparung der in dieser Zeit nötigen Heizungsmengen einzutreten zu lassen. Dafür werden die Heizkosten wegfallen. Ferner soll eine Zusammenlegung der gering besuchten Überfällen in den südlichen Schulen stattfinden.

Düsseldorf, 15. Sept. Die Preishandbank stellt einen Kredit von 300 Millionen Mark zur erleichterung der Beschaffung von Lebensmitteln, namentlich von Kartoffeln, der Bevölkerung des Regierungsbezirks Düsseldorf zur Verfügung. Der 300 Millionen-Kredit ist bereits verteilt.

Die landwirtschaftlichen Organisationen des Kreises Landsberg (Warthe) richten an die Reichsregierung eine Beschwerde über österreichische Kartoffelauffüller, die 800 Mark für den Rentner zahlen.

Berlin, 15. Sept. Reichskanzler Dr. Wirth empfing gestern Nachmittag die Vertreter der Spartenorganisationen der Landwirtschaft. Die Vertreter der Landwirtschaft betonten, ihr Schrift ist angeblich der Verschlechterung der Entwicklungen erfolgt. Die Brotgetreidepreise würden unter zwei Dritteln des vorjährigen Mittelpunkts ausfallen, und es sei unumgänglich, das Defizit, das durch die Herabsetzung der Umfrage in einzelnen Bezirken entstehen müsse, auf andere Gebiete abzuwälzen. Die Aussichten der Zuckerbären- und Kartoffelernte bezeichneten die Vertreter als gut.

Das türkische Problem.

Die englische Presse hebt die gebieterische Notwendigkeit für England hervor, mit Frankreich eine gemeinsame Basis zu finden, um die Orientfrage schnellstmöglich zu lösen. Die Times schreibt hierzu, daß die erste Pflicht der englischen Politiker sei, der öffentlichen Meinung folgend alles daran zu setzen, um in engster Zusammenarbeit mit den französischen Alliierten aus dem großen Krieg zusammenzuarbeiten.

Man glaubt zu wissen, daß man in London darüber schlüssig sei, daß man ein schnelleres Verfahren als die Konferenz von Venedig finden müsse, um das Problem des Nahen Ostens zu lösen. Daher sei der britische Botschafter in Paris in Übereinstimmung mit den von Poincaré vorgeschlagenen Maßnahmen mit diesen und Goga übereingekommen, eine einheitliche Verhandlungsbasis der Alliierten vor der Berufung der türkischen und griechischen Vertreter sicherzustellen. Ein solches Verfahren werde es ermöglichen, daß die Jugoslawen und andere Balkanstaaten ihre Ansprüche klar zum Ausdruck brächten.

Nach einer Meldung aus Rom besteht die italienische Regierung in ihrer Antwort auf die Balkannote darauf, daß die türkisch-griechische Frage mit der europäischen nicht verknüpft werde.

Rach einem Reuters-Telegramm aus Smyrna hat der französische Senatspräsident, Ahmed Alija Bey, erklärt, daß die Türken sich auf das von der Entente selbst proklamierte Nationalitätsprinzip berufen, daß sich die Türken unterworfen haben, als sie Arabien, Syrien und Mesopotamien opfersten. Die Türken werden keine Einwendungen gegen die Artikel des Friedensvertrages erheben, die den Schutz der christlichen Minoritäten bestimmen. Ferner werden sie nicht gegen die Frage der Neutralisierung der Meerenge Stellung nehmen.

Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, ist man auch in Paris davon überzeugt, daß die Türken durchaus nicht die Absicht hervorzurufen, die Ernst sein könnten. Auch die alarmierenden Nachrichten, die aus Athen kommen und von einem Teil der englischen Presse wiedergegeben werden, daß eine allgemeine neue Konföderation auf dem Balkan drohe, seien die autorisierten Kreise in Paris lebhaft in Erinnerung. Das Blatt ist in der Lage, verklären zu können, daß bisher keiner der diplomatischen Vertreter Frankreichs in Belgrad, Athen, Budapest und Sofia den französischen Auswärtigen Amt etwas gemeldet habe, woraus Komplikationen zu befürchten wären.

Die griechische Niederlage.

Paris, 15. Sept. Aus Angora wird offiziell folgende Bilanz der griechischen Niederlage gemeldet: 3 griechische Armeekorps fallen aus, 12 Divisionen wurden vollständig vernichtet, 5 Divisions-Kommandeure, darunter der Oberstkommandeur Trikala, gerieten mit ihrem gesamten Stab in Gefangenenschaft. Zwei Drittel der griechischen Armee sind in Gefangenenschaft geraten; andererseits sollen die Türken keine nennenswerte Verluste erlitten haben.

Der Brand von Smyrna.

Berlin, 15. Sept. Aus Rom wird gemeldet: Ein Funkverkehr der italienischen Kriegsschiffe vor Smyrna meldet, daß der Brand der Stadt einen ungeheuren Ausmaß angenommen habe. Die italienische Regierung habe aus Neapel Dampfer mit Lebensmitteln und Medikamenten nach Smyrna entsandt. Ferner seien Dampfer unterwegs, um die italienische Kolonie in Smyrna einzunehmen.

Paris, 15. Sept. Wie die „Chicago Tribune“ aus Athen meldet und durch die Neuerscheinung in Smyrna 80 000 Armenier und Griechen evakuiert worden. Der ganze Hafen der Stadt und das europäische Viertel sind völlig zerstört. Mehr als 1000 Personen sind in der Hafenstadt umgekommen. Der Schaden beläuft sich auf 60 Millionen Dollar.

Dr. Momms Amtsenthebung.
Die Rheinlandkommission weist den deutschen Protest zurück.

Wie wir erfahren, hat die Rheinlandkommission den von den Wirtschaftsverbänden und den politischen Parteien des Regierungsbezirks Wiesbaden unterstützte Einspruch der Reichsregierung gegen die Amtsenthebung des Regierungspräsidenten Dr. Momms zurückgewiesen. Sie bekräftigt sich davon, zu wiederholen, daß sie auf Grund des Rheinlandabkommen berechtigt sei, alle Maßnahmen zu treffen, die für die Sicherheit der Armeen notwendig seien, namentlich, wie im vorliegenden Falle, aus der deutschen Verwaltung Beamte zu entlassen, deren Tätigkeit für die guten Beziehungen zwischen den Bevölkerungsbehörden und den Behörden des Landes nicht vorteilhaft sei. Auf die Darlegungen der Einspruchshaber, daß für die Wahlregelung dieses hohen Regierungsbeamten keine Gründe erschlichen und auch von der Rheinlandkommission nicht angegeben werden seien, und daß die Beamte keine Gelegenheit gehabt habe, sich zu verteidigen, ist die Rheinlandkommission nicht eingegangen.

Der Kampf um die Erkenntnis.

Der Dramatiker, dem es gelingen wird, bereit zu darstellen, was die Gegenwart in ihren Tiefen bewegt, wird als den Höhepunkt des Spiels unsere Tage sich zum Vorbild nehmen. Diese Tage, in denen ein wahrhaft tragisches Geschehen das Geschick des deutschen Volkes ist, das gleichzeitig einen gigantischen Doppelschliff gegen den Hunger und gegen politische Unvernunft und für wirtschaftliche Erkenntnis zu führen gezwungen ist. Diese Tage, in denen die ganze Welt in höchster Spannung beobachtet, ob der Dämmerung, die seit einiger Zeit im Reiche der Zwangs- und Gewaltspolitik herrscht, der leuchtende Tag der Einsicht und der Rückkehr auf den Boden der wirtschaftlichen Tatsachen und Möglichkeiten folgen wird. Diese Tage, in denen die Entscheidung in dem Kampf um die Erkenntnis fallen muß und endgültig über die Zukunft und Existenz Deutschlands und damit der europäischen Kultur entschieden wird.

Es mag ein Büdner, ein Wunsch als Vater des Gedankens, eine Stimmungsmache sein, aber es wurde nun einmal in die Tage geschafft, die Ereignisse geworfen und kennzeichnete Tage und Stimmung: daß Gericht, daß Poincaré zurücktreten und vornehmlich durch Loucheur, den Urheber des Wiesbadener Abkommen, ersehen werden wird. Und es ist immerhin bemerkenswert, daß nicht nur die französische Genugtuung über den Sieg der Wirtschaftler beim Stinnes-Lubarsch-Abkommen als Grund dieses Stimmungsumschwungs angegeben wird, sondern daß auch in Deutschland die Gerichte nicht verstummen wollen, die von einer regeren Beteiligung der Industrie und der Wirtschaft an der Verantwortung in der Regierung sprechen.

Unsere Leute wissen, daß wir nicht nur seit Jahr und Tag der Ansicht Ausdruck geben, daß der Aufbau der französischen Ruinen ein Wissenschaftliches weiter vorausgeschritten wäre, wenn die Reparationsfrage nicht als politisches, sondern als wirtschaftliches Problem von den Praktikern behandelt worden wäre, sondern daß wir auch in Deutschland selbst die notwendige Entwicklung der innerpolitischen Atmosphäre nur dann für möglich ansiehen, wenn die politische Arbeitsgemeinschaft von einer breiten politischen Regierungsfront gestützt wird durch die faktürige Beteiligung der wirtschaftlichen Schaffenden an der Verantwortung. Es geht nicht mehr um politischen Eigennutz und vornehmlich Machtausübung, nicht mehr um Dogmen und Theorien, sondern um den Bestand von Staat und Volk. Und dieser kann letzten Endes nur gewährleistet werden durch eine bewußte Überbrückung der politischen Gegenseite und Stärkung der Autorität der Staatsgewalt einerseits und durch eine Anpassung des Regierungsvorworts an die wirtschaftlichen Formen, in denen die großen Probleme der Gegenwart nach ihrer endgültigen Erfölung von den Geistern der politischen Unvernunft allein ihrer Lösung zugeführt werden können. So sehr es eine bewußte Auseinandersetzung des deutschen Volks ist, wenn man ihm erlaubt will, daß ein Wechsel der Staatsform uns etwas anderes als das vollkommen Chaos bringen könnte, so sehr ist es eine bewußte Durchführung unserer Gegner von eins, wenn man den Völkern die Lage, Stimmung und Bekämpfung der Deutschen aus politischen Gründen in einem falschen Licht zeigt. An anderer Stelle veröffentlichten wir die Einsicht, die ein Franzose über Wiesbaden und von der rheinischen Bevölkerung genommen hat. Achtmalig sind als Schicksale des Urteils bezeichneten wir seine Erkenntnis als eine erfreuliche Tatsache, daß die Rheinländer vom Separatismus nichts wissen wollen, daß es keine politische „rheinische Mentalität“ gibt. Da röhrt die Erkenntnis in Frankreich verbreitet wird, daß gewisse Kreise sich von den verlogenen Darstellungen lästiger Subjekte, einschlägiger Narren und gewissnsichtiger Betrüger in dieser Hinsicht haben täuschen lassen, umso rascher werden die Freuden zwischen den christlichen Franzosen und den ehrlichen Deutschen geschlagen sein. Und nirgends wird man ehrlichere Deutsche finden als in den besetzten und abgetrennten Gebieten, in denen jeder Tag und jede neue Tat nur das Gefühl für die Notwendigkeit des Einheits der Deutschen verstärkt und verstärkt.

Dies hat gestern auch der deutsche Reichskanzler in einer großen politischen Rede anerkannt und auf diese Gemeinsamkeit der Röte und der Interessen des deutschen Volks als der Grundlage des Sieges im Kampf um die Erkenntnis und Einsicht hingewiesen. Auch diese Rede wurde, gewiß nicht ohne Absicht, auf dem deutschen Industrie- und Handelsstag gehalten, also in einer Gesellschaft, die gewissermaßen einer der Träger unserer Hoffnungen ist. Wie sein Vortredner, der Präsident Franz von Mendelssohn, mahnte der Kanzler das ganze deutsche Volk zur Persönlichkeit und Kultibilität, eine Wohnung, die umso mehr angebracht ist, als die Erkenntnis noch nicht Gemeinheit ist, in welch entsetzlicher Lage sich die deutsche Wirtschaft infolge der Schwächung des Betriebskapitals, der Nachlassung der Kaufkraft, der Einstellung der Bankkredite, in einem der Untergang unterliegt. Mit Recht wies Dr. Wirth darauf hin, daß wohl die wirtschaftliche Erkennt-

Dollar kurs heute 10 Uhr: 1500.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Walhalla-Spielfilme bringen ab heute Freitags den überaus
interessanten Filmroman "Die Jagdzeitengräfin" in 5 Akten mit
Caterina und Hermann. Siehe in den Hauptrollen. Wieder
ist der Caterina durch ihr erstaunliches Spiel das Publikum zu
versetzen. Die Ausstattung ist überaus prächtig. Ferner läuft noch
neuer Svenska-Film "Zweite Heimat". Spielfilm in 5 Akten
mit den Spannungsmomenten und wertvollstem Spiel.

Biermärkte.

Wiesbadener Biermarkt vom 14. Sept. Rinder-
märtte unverändert, Schweine weiter steigend. Das Geschäft
bei Großvieh ruhig, bei Kleinvieh und in Schweinen leb-
hafter. Im Marktbereich war am Großviehmarkt Überstand zu ver-
merken. Aufgetrieben waren 137 Rinder, nämlich 47 Ochsen,
Bullen und 85 Kühe und Fürißen. 20 Kälber, 77 Schafe, 122
Schweine. Preise: Ochsen 7500—8000, Bullen 8000—7500, Fürißen
Kühe 6000—8000, Kälber 9000—10000, Schafe 4500—6200,
Schweine 14 000—14 100, 13 900—14 000, 14 100—14 200, 14 800
14 500, 13 100—13 200 M., alles für 100 Pfund Lebendgewicht.
Frankfurter Schweine- und Kleinviehmarkt

14. Sept. Marktverlauf: Kleinvieh langsam Handel;
Schweine ausverkauft. Aufgetrieben waren 426 Kälber, 397
Schafe, 246 Schweine und 22 Ziegen. Preise je 100 Pfund Lebend-
gewicht: Kälber von 8000—10 000, Schafe von 3800—6500,
Schweine von 11 500—15 500 M.

Familiennachrichten.**Aus anderen Zeitungen.**

Geschlechtungen: Herr Hans Kühl, Wiesbaden, und
Ehefrau, gesch. Hirschfeld, geb. Küsse, Hannover. — Herr
Herrmann und Frau Maria, geb. Werther, Wiesbaden.

Preuß.-Südb. Klassen-Lotterie.

Mittwoch, 13. Sept., vormittags.

10000 M. auf Nr. 172 125.
10000 M. auf Nr. 175 508.
10000 M. auf Nr. 148 498.
10000 M. auf Nr. 189 327 169 803 216 009 330 228.
10000 M. auf Nr. 18 183 110 019 202 110 218 328 262 600
279 158.

Mittwoch, 13. Sept., nachmittags.

15000 M. auf Nr. 166 861.
10000 M. auf Nr. 341 010.
10000 M. auf Nr. 48 822 270 020.
5000 M. auf Nr. 108 830.
10000 M. auf Nr. 199 814 221 520 264 380.

Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptga-
ststätte, Nikolaistr. 11, und bei unseren Filialen
Kettwitzstr. 14 und Pößnitzstr. 23 eingesehen werden.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Zur Verhinderung von Preistreibereien im Kartoffelhandel.
Wd. Darmstadt, 15. Sept. Die hessische Regierung hat ange-
ordnet, daß zur Verhinderung von Preistreibereien und Schiebun-
gen beim Kartoffelhandel in diesem Jahre die schärfsten
Safze innahmen einzugehen haben. Eine diesbezügliche
Verordnung an die Kreisämter, Bürgermeisterstellen und Gen-
tarmeriekommandos des Volksstaates Hessen ist ergangen. Für alle
zulässigen besteht Ausweiszwang; ausgenommen sind Kauf-
schriften an Privatpersonen zum eigenen Verbrauch zwischen Er-
zeuger und Verbraucher. Die Kreisämter sind angewiesen worden,
daß Kartoffelmengen, die unbefugt erworben oder verkauft wer-
den, beschlagnahmen zu lassen. Eine besondere Überwachung des
Kartoffelaufzugs auf dem Lande durch die Gendarmerie ist ver-
ordnet. Jede Preistreiberei ist zur Anzeige zu bringen.
Handlern und Ausläufern, die sich der Preistreiberei schuldig
machen, wird die Handels- und Auflauffserlaubnis sofort ent-
zogen.

Spd. Frankfurt a. M., 14. Sept. Ein Kind aus dem
Jage gestorben. Am Bahndamm der Linie nach Wiesbaden
unter Vatterheim wurde die Leiche eines etwa 4—5 Monate
alten Knaben aufgefunden. Das Kind ist anscheinend aus dem
Jage gestorben.

—ch. Braunsch., 14. Sept. König Ferdinand von
Sachsen ist, wie im Vorjahr, als Guest auf St. Hubertus
angetroffen.

wd. Kreuznach, 15. Sept. Hochwasser. Der Wasserstand
in Nähe ist über Hochwasser infolge der starken anhaltenden Regen-
fälle um etwa 120 Meter gestiegen und steht jetzt auf 410 Meter.
Die Fluten haben zum drittenmal das Stauwehr des Mühlens-
kanals an der Victoriaquelle hinweggerissen, auch „die Ellerbach“
ist hoch angewollen.

Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Bosse.

(Nachdruck verboten.)

Und sie erwiderte bewegt; denn noch debte ihr Gemüth, dessen
mythische Saiten sein Spiel in Schwingungen versetzte:
„Sie wissen, daß ich Sie anrede, wenn Sie spielen, Szelti,
und dem Musiker allein galt mein Geständnis; anders dürfen Sie
es niemals aussagen!“

„Darf nicht der Mensch hoffen, da — wo der Künstler
gewonnen?“

„Nein!“
Sie warf den Kopf zurück, sah ihn stolz und abweisend an;
Ihnen nun war er nur noch der Mensch für sie, und er senkte den
Kopf, schlaff sanken seine Arme herab. Sie sah ihn noch immer
an, und ein grausames Lächeln zuckte um ihren vollen Mund.

„Ich war heute nur für den Vater zu sprechen, daß haben
Sie vorgesehen; soll ich Ihnen das verzeihen, so handeln Sie nach
meinem Rat und erfüllen Sie den Wunsch, der meinem Herzen
wie fit.“

Und dieser Wunsch? —“
„Wenn Sie Ihr Claudio gegebenes Wort eint. Erst dann
werde ich wieder für Sie zu sprechen sein!“

Er erbleichte, so erregten ihn ihre Worte, die er für ein
Lügen nahm. Dies verneigte er sich vor ihr, wie vor einer
Königin, die einen Besuch ertheilt.

„Claudio soll bestreift werden!“ gelobte er feierlich.
Sie reichte ihm die Hand, die er ehrfürchtig mit seinen
Fingern berührte, dann verneigte er sich nochmals und verließ
sie ein weiteres Wort das Zimmer. —

„Nun stand sein Entschluß fest: Sabine mußte gezwungen
werden, und sollte er zum Aeußersten greifen! —

Einundzwanzigstes Kapitel.

Am folgenden Nachmittag nach dem Tee, ließ Szelti Sabine
in sein Zimmer bitten. Sie war darüber ein wenig erschrocken
und fürchtete, ihre heimliche Korrespondenz mit Hans sei entdeckt
worden, oder daß ihr Vater ihr mitteilten würde, Claudio Vol-
dambrini habe um sie angehalten. Und sie wappnete sich mit
ihrem Wasser, die ihr zu Gebote standen. Als sie in ihres Vaters
Zimmer trat, sah er an seinem Schreibtisch, auf dem eine Menge
Papiere lagen und den Anschein erweckten, als habe er soeben
etwas ausgekaut gearbeitet.

Unsere Postbezieher werden gebeten,

uns ihre genauen Anschriften mittelst unten befindlichen
Zettels bekannt zu geben. Es liegt in unserer Absicht, ein
anderes Versendungsverfahren einzurichten, durch das unsere
Postbezieher bei Bezugspreisänderungen vor Schaden be-
wahrt werden. Näheres teilen wir sofort nach Empfang
des nachfolgenden Zettels mit.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

An die
Geschäftsstelle der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“
Wiesbaden.

Ich bin Postbezieher Ihrer Zeitung.

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Wir bitten darum, diesen Zettel auszufüllen u. an die Geschäftsstelle
der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ als Drucksache einzusenden!

Gericht.

Fe. Ein Nachspiel vom roten Dienstag. Wiesbaden,
14. Sept. Während der Demonstrationen nach dem Rathenaum-
Mord in dieser Stadt war der Schuhmachergeselle Franz
Facke an Polizeibeamten vorübergegangen und hatte denselben
das Wort „Bluthunde“ zugesprochen. Wegen Beleidigung wurde
Facke von den Schöffen in eine Geldstrafe von zweitausend Mark
genommen.

wd. Das Militärpolizeigericht Mainz hat die Strafen für
Übertretung der Vorschriften betreffs Preisfestsetzung in der
letzten Zeit mit Rücksicht auf die Häufigkeit der zur Angelegenheit
gebrachten Fälle in seiner letzten Sitzung auf 500 bis 1200 Mark
für den Einzelfall erhöht.

Bermischtes.

Gemüthliche Kannibalen. Ein englischer Reisender namens
Brewster, der sich längere Zeit auf den Fidschinseln aufgehalten
hat, erzählt in einem in London erschienenen Buche über die Ein-
geborenenstämme einige ergötzliche Anekdoten. Als er eines Tages
mit einem alten, graubärtigen Insulaner ins Gespräch kam, ge-
stand ihm dieser, der offenbar eine schwache Stunde hatte, daß auch
er vor langer Zeit an einem Platz teilgenommen habe, bei dem
ein richtiggehender geschlachteter Engländer serviert worden war.
Kaum war dem Alten das Wort einfahren, als er sich freilich der
Tatgröte seiner unvorsichtigen Bemerkung bewußt wurde und
verlegen zu Boden sah. Da wurde das peinliche Schweigen von
einem habhaftenden Bandsmann des Unvorstellbaren unterbrochen
der die Wirkung der ungünstigen Neuerung ebenfalls wahr-
genommen hatte und sich nun bewöhnen wollte, den peinlichen Ein-
druck zu verwischen. „Ja, ja,“ rief er aus, „ich erinnere mich recht
gut. Wir hatten damals schwere Rührungssorgen, und ich selbst
sah mich in der Not gewungen, meine alte Mutter zu erdrosseln,
um meinen Hunger zu stillen.“

Sport und Spiel.

Nennen zu Berlin-Strausberg.

Berlin, 14. Sept.

Carzauer Hürdenrennen. 30 000 M. 2600 Meter.
1. Graeffs Dachome (Stielau), 2. Cigarilla, 3. Garberobe.
Ferner ließen: Blender, Glückauf, Fairytale, Gravosa, Hexerei,
Ratia, Puf. Tot. 38:10, Pl. 12, 12, 11:10.

Bollendorfer Hürdenrennen. 36 000 M. 3200
Meter. 1. Frau Richters Villenstein (Porowsky), 2. Pan-
sian II, 3. Orlog. Ferner ließen: Erich, Ramuntel, Seladonna,
Coro. Tot. 15:10, Pl. 12, 19, 14:10.

Preis von Heidelberg. 36 000 M. 1200 Meter.
1. Sirings Sulanna (Ludwig), 2. Herzleal, 3. Idol. Ferner
ließen: Tango, Friedrichsdorff, Prinz, Sultan, Vollgras, Ehren-
traut, Elbora, Faia, Morgana, Hanny, Padea, Reicher Trost,
Sonett. Tot. 68:10, Pl. 24, 40, 28:10.

Berlin, 14. Sept. 1922.

Regenmäntel

aus gammierten oder imprägnierten Stoffen

für Damen und Herren, sowie wasserabweisende
Dameuhüte sind in den neuesten, elegantesten
Fassons und in bester Qualität stets vorrätig.

P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

Briesower Hürdenrennen. 36 000 M. 3100 Meter.
1. Ehrenfriedsburg (Adolph), 2. Rotgold, 3. Eggenska. Fer-
ner ließen: Berwulf II, Komoran, Tigris, Signorelli, Odello,
Sworn, Sultan VIII, Gregorius, Reichsgräfin, Van Deman.
Tot. 28:10, Pl. 13, 17, 13:10.

Bodden-Gedenkrennen. 48 000 M. 3700 Meter.
1. Höllenschanze Hassel (v. Bollenhoven), 2. Medusa,
3. Schwarzbau. Ferner ließ: Hexenmeister II. Tot. 53:10, Pl.
18, 18:10.

Petershagener Jagdrennen. 36 000 M. 4100 Meter.
1. Gestüt Starpels Escadron (v. d. Voitzenberg),
2. Spino, 3. Marc Anton. Ferner ließen: Tanz, Putul, Ostendorf,
Marisch, Sankt Aden, Elshard, Dulderin, Auer. Tot. 49:10,
Pl. 16, 16, 16:10.

Holländischer Ausgleich. 36 000 M. 1840 Meter. 1.
Stall Vikings Pad (Deutsch), 2. Burgritter, 3. Altmärker.
Ferner ließen: Martomanne, Laurentzi, Vlad Marx, Turball.
Tot. 51:10, Pl. 16, 15, 14:10.

Fußball. Der kommende Sonntag sieht die Spielver-
einigung Wiesbaden in Verbundspielen gegen den
Turn- u. Sport. 1882 e. V. in Raunheim. Die 2. Mannschaft
trifft morgens auf dem Platz h. d. Bettfedernfabrik auf die
4. M. Sport. Wiesbaden, während die 1. 2. und 3. Jugend
den gleichen von „Rosen“ gegenüberstehen. — Der Verein
für Rasenspiele Wiesbaden-Doshheim (Sonder-
Kassenverein für den 9. Kreis, 5. Bezirk) wird im ersten Spiel
mit seiner 1., 2. und 3. Jugend gegen dieselben Mannschaften der
freien Turngemeinde Doshheim dorftstark antreten. Anstoß der
1. Jugend um 11:30 Uhr, der 2. M. um 1½ und der 1. Mannschaft
um 3½ Uhr.

Berliner Börse.

Berlin, 14. September 1922.

	V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
Kriegsmarine	77,50	77,50	Daimler-Motoren	457.—
1. Reichsbahnlinie	236,—	233,—	Deutsche Luxemburg	2000.—
2½. do.	148,—	145,—	Deutsche Erdöl	2450.—
3. do.	500,—	500,—	Deutsche Waffen	2410.—
4. Pr. Konsols	87,—	85,50	Elberfeld-Farbenfab.	1235.—
5½. do.	74,—	73,—	Gelsenkirchen	2100.—
6. do.	94,—	92,—	Harneser	4900.—

Schattang 590.— Hall Aschersleben 1130.—

Hamburg-Amerika 570.— Köln-Bottweiler 900.—

Banska 1378.— Kost Cellulose 675.—

Nord. Lloyd 455.— Lahmeyer 405.—

Beri. Handelsges. 1450.— Laufabtrieb 3150.—

Commers n. Privath. 310.— Linke Eisen 830.—

Darmstadt-Pank. 305.— Phönix 2200.—

Deutsche Bank 600.— Rheinische Metall 419.—

Disconto-Commandit 415.— Rheda-Stahlwerke 1010.—

Dresden Bank 344.— Riebeck-Montan 2450.—

Adlerwerke 550.— Schuckert 1062.—

Allgeme. Elektriz. 750.— Siemens & Halske 1674.—

Der praktische Landwirt.

Rentable Kleinmilchwirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

In unserer Zeit ist die Kleinmilchwirtschaft gar manchem zum moralischen Trotz und zum materiellen Ruhm geworden. Die Wirklich ist ein unerhebliches Vollnahrungsmittel, ohne welches vor allem die kommende Generation gar nicht oder nur schwer herangezogen werden könnte. Der Krieg hat aber durch Zwangsabgaben, die Nachkriegszzeit durch Inflationäre Handelsgeschäfte die deutsche Landwirtschaft gezwungen und bewogen, den Viehstand zu verringern. Unterfangal därfte Fahrgänge ist das Übertrage dazu. Und so stehen wir heute einem stark gefährdeten deutschen Viehstand gegenüber. Von vornherein ist es klar, daß unter diesen Verhältnissen eine genügende Milchbelieferung des Volkes durch die Landwirtschaft, also durch die Großmilchwirtschaft nicht erfolgen kann. Der Deutsche von heute ist aber so einsichtsvoll, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Kleinmilchwirtschaft auszunützen, um diese erfolgreich in die Wege treten zu lassen. Würde die Siege fehler nur als wirtschaftlicher Faktor des armen Mannes angesehen, so kann jetzt jeder wirtschaftlich sich reich nennen, welcher durch den Besitz einer solchen in den Stand gesetzt ist, Kleinmilchwirtschaft zu betreiben.

Die Siege kommt hierbei hauptsächlich in Betracht, weil die Zahl eine zu gründliche Stellung und zweit Dauer beansprucht, das Vieh aber bei uns in Deutschland nur sehr wenig eingespart erscheint. Die Haltung einer Siege kann daher besonders dem Bedürftigen, der kleine Kinder anzuziehen oder Kranken zu erhalten hat, nicht dringend genug empfohlen werden. Gar manchem ist die Kleinzucht möglich, welche denkt, unbedeutliche Hindernisse hindern ihn im Wege. Anfangs die Anschaffungsfrage. Schon diese legt es dem Kleinerhalter nahe, in einen in der Nachbarschaft bestehenden Ziegengutshof einzutreten. Wenn einmal hat der selbe Verbindungen mit Bekannten, zum zweiten schlägt er den Kaufenden vor Verteilung. Die Siege in eine Viehversicherung aufzunehmen ist lohnend, dürfte bei den leichten hohen Preisen, bei der wirtschaftlichen Wichtigkeit der Siege und bei dem Mangel an Bienen sehr erwünscht sein. Was den Stoff betrifft, so ist die Siege mit einem kleinen Raum zufrieden. Der muß jedoch Luft und Licht besitzen, im Winter aber warm gehalten werden können; dies wird am besten bewerkst durch doppelte Wände, deren Hohlräume mit Ausfüllmaterial fest verstopft sind. Als Stroh ist aus gewissen Gründen mittelang geschnittenes Stroh am zweckdienlichsten (auch für Mistgewinnung), obgleich es teurer ist, wie Waldstroh. Vor allem muß die Stroh trocken sein. Bewegung außerhalb des Stalles bei gutem Wetter ist der Siege sehr auftraglich.

Die Hauptfrage ist die Fütterung, denn nur dadurch kann eine rationelle Tierpflege auftreten kommen, die eine rentable Milchwirtschaft verbürgt. Die Stoffsüttigung kann naturnah nicht die Erfolge zeitigen, die errungen werden können, wenn die Siege Gelegenheit hat, irgendwo zu weiden, und sei dies auch nur im Umkreis des Gartens. Die Zusammensetzung des Futteres hierfür zu kreieren, ist nicht gut möglich, da hier viel Beachtenmußes zu sagen wäre. Es sollen in diesen Zellen auch nur die Grundfutter der Ziegenzucht festgelegt werden: Aleo im "Sauzen", Buttermehl, Brotschwärze, Rüben und Henne sind die Grundbestandteile der Stoffsüttigung. Wenn es aber irgend angeht, soll der Ziegenhalter selbst Grünfutter für den Sommer anbauen. Gras, Aleo, Lupinenblüten, Blätter, aber nur vollwertige Pflanzen mit hohem Nährgehalt. Hier spielt die Erweiterung in der Pflanze die Hauptrolle, und da nur durch Düngung der Gesamterfolg erzielt werden kann, so vermag nur eine rationelle Volldüngung des Kleinfutterbaus rentabel zu gestalten, in deren Rahmen die einwirkungsreiche Sulfatdüngung mit Schwefelkohlen Ammonium am meisten zu beachten ist. Auch erwähnt ansicht der Vorteil, frühzeitig und bis spät in den Herbst hinein Futter zu erhalten.

Dies ist gleichsam das Gerüst der Kleinmilchwirtschaft unserer Tage, und der Kleintierzüchter erkenn daran ohne Schwierigkeit, ob es ihm möglich ist, in rentabler Weise Milchwirtschaft zu betreiben, das heißt, mit Hilfe dieses Gerüstes das Gebäude der Tierzucht logisch und fest aufzubauen. Dr. H. W. Schmidt.

Wann sollen Johannisbeer- und Stachelbeertreibsäfte beidritten werden?

Ein alter Prakticus schreibt uns aus dem Landkreise: Wie viele andere Gartenbesitzer habe auch ich in früheren Jahren die sogenannten Beerensträucher im Frühjahr geschnitten, wenn bereits der Saat lebendig wurde und die ersten Spuren der grünen Blätter sich zeigten. Im Laufe der Jahre ist mir aber aufgrund der Erfahrung zum vollen Bewußtsein gekommen, daß dieses Verfahren verfehlt war. Es ist nämlich Tatsache, daß die Bürzeln schon anfangen, die Nahrungslosigkeit aus dem Boden aufzunehmen und durch die Zellen in Stamm und Zweige durchzuführen, bevor man darüber noch etwas von dem neuen Leben an den Sträuchern bemerken kann. Der Kreislauf des Saates hat, wie auch wissenschaftlich festgestellt ist, schon lange begonnen, ehe noch der Sträuchlein ersten grünen Schimmer bekommt; auch selbst bei Frost vermag die immer höher steigende Sonne ihre belebende Wirkung auszuüben. Beobachtet dann der Frost und trifft mildes Frühlingswetter ein, so geht die Entwicklung der Blätter natürlich rascher vor sich. Kommt man dann während dieser Zeit mit dem Messer oder der Säge, so gibt es eben Wunden, durch die der bereits im Blatt befindliche Saft austretet. Dies aber bedeutet nichts anderes als einen jedenfalls unnötigen, in den meisten Fällen sogar schädlichen Verlust an Kraft.

Ganz anders, wenn das Be- und Ausziehen im Spätherbst oder Winter stattfindet. Dann befindet sich der Sträuchlein in seiner

Softrube; es blutet nicht nach dem Schnitt, und bis zum nächsten Jahr, wenn das neue Leben in der Blüte beginnt, ist die Wunde geschlossen.

Bienenzucht.

Bienenzüchterversammlung.

Der Kreisverein Wiesbaden des Bienenzüchtervereins für den Reg.-Bez. Wiesbaden hielt am 10. Sept. in der Ross. Halle in Wiesbaden eine gut besuchte Versammlung ab, in der Gartenschriftsteller Steininger über die Haarversammlung Idstein Bericht erstattete. Seinen Ausführungen sei mir entsagen, daß der Haupverein in 60 Sektionen 1120 Mitglieder hat und daß die Wiesbadener Sektion mit 230 Mitgliedern die geringste ist. Da die diesjährige Außerordentlichung infolge der Unzufriedenheit der Mitglieder verlangt wurde, wurde der Vorschlag gestellt, daß die einzelnen Sektionen in ähnlicher Weise wie die Beuerzüchter zu organisiere und Kreisgenossenschaften zu gründen, die sich zu Bezirks- und Landesverbänden vereinigen. Die Jahresbeiträge sind 60,- für die Sektion Wiesbaden auf 70,- für die Haupvereinssatzung auf 90,- festgesetzt worden.

Die Erörterung hat gelehrt, daß sowohl die Sack als auch Personenabgaben, die leichter 60.000 bzw. 120.000,- betragen, zu Höhe seien; es ist demnach beantragt, beide zu untergrenzen.

Der von dem Wiesbadener Kreisredakteur beauftragte Gartenzüchter (Kubo-Rohrauer) soll nach dem Urteil der Sektionen, die weit lebende Mitgenossen (Schwimmkreis) enthalten, mögl. ohne Schaden für die Biene während der Brutzeit, nicht aber so Winterfutter geeignet sein. Erfahrene Bienenzüchter meinten, die Gefahren könnten wohl vermieden werden, wenn der Zeit vor der Verbreitung an die Biene kundgemeldet und abgezähmt würde.

Der Vortrag des Lehrers Ebel-Wiesbaden über "Die essentiell aus der Geschichte der Bienenzucht" fand allseitigen Zuspruch; er soll nach dem Vereinszeitung abgedruckt und in einer der nächsten Versammlungen fortgesetzt werden.

Die nächste Versammlung, die als Haarversammlung mit Sitzungswahl zu gelten hat, ist auf den 10. Dezember L. J. eingerichtet.

Eine Übersicht von Bienen auf Süßwasser.

Vom Wetterwald wurde kürzlich berichtet, daß in Wiesbaden (Dillkreis) ein Pferd von Bienen überfallen und von Süßwasser getötet wurde, daß es abschlüssig werden müsse. Die Haftpflichtversicherung hat dem beschädigten Pferden 68.000,- auszuzahlen müssen. — Im Wiesbaden kam unlängst der Fall vor, daß Biene einen Stamm Hüttner in einem Nachbarwaren überfielen und die flüssigen Exkrementen so erg zurechneten, daß sie nicht den Kopf und die Augen, sondern auch die Körperstellen verletzten, daß sie nur durch ein sofortiges Ablassen von ihren Qualen erlöst werden konnten.

Seit 30 Jahren bat man in Russland noch nicht solche Schäden gehabt. Die Biene sind heuer scheinbar in Insektenkrieg bedauerlichen Donamanagels besonders gefestigt u. bedrohtig geworden.

Henkel's Putz- und Scheuerpulver;
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.

Allgemeine Hersteller:
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.

! Bekanntmachung !

Ich gebe hiermit bekannt, dass ich am **Donnerstag, den 14. September 1922** ein

Spezial-Bettwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Durch fachmännische Leitung erhalten Sie bei mir das Beste in Selden-Satin-Steppdecken mit Woll- und Schafwollfüllung, Daunendecken beste Qualitäten, ferner Oberbetten, Unterbetten, Plumeaux, Kissen, Wolldecken, Kamelhaardecken, Reisedecken, Bettledern und Daunen.

Eigene Anfertigung sämtlicher Bettwaren.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Bettwarenhaus Schupler

Friedrichstr. 39

Telefon 5989.

Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster.

Bad Nauheim

in günstiger Lage

eleg. ausgeb. Ladenlokal n. 2-Zimmer-Wohnung

für 10 Jahre Mietvertrag, mit Vorlaufsrecht sofern vermietet oder zu verkaufen. Einrichtung neuem, elegant, Barfußbett, Klode etc. sofort zu verkaufen. Bad Nauheim, Reinhardstr. 11. Tel. 432.

Ganze Wohnungseinrichtungen,

einzelne Möbelstücke, Pianos, Kassenschränke, Tresore, Porzellan (sow. u. d.). Kristall-Gläser und Gläser, Gemälde u. Bilder, Bronzen, Kunst- und Antiquitäten etc. kaufen zu hohen Preisen. Gelegenheitskaufhaus Holzhey, Wollstraße 6. — Telefon 3647.

Geldmarkt

Kapitalisten gesucht,

die eine gute Erfahrung anstreben oder am rot. Ausdeutung eines g. m. b. H. gründen. Näheres durch Ing. A. Lehmann, Wiesbaden 22, 1922.

Kauf-Gesuche

Amerikaner kauft

Brillantsachen

usw. zu hohem Preis.

Offerten an

Lehmann

Kaiser-Friedr.-Ring 47, 2 od. zu sprech. v. 12-4 Uhr. Telefon 2335.

Strickmaschinen

aller Breiten zu kaufen geladen. Off. u. N. 1780 a. d. Gesch. d. Bl. 1920

Verschiedenes

Seltenes Angebot!

Edelbranntwein

(Weinbrand)

1-Liter-Flasche

225.— Mk.

einschl. Glas

Fr. Mayfarth

Kaiser Friedr.-Ring 14

Telefon 943.

Dame,

88 3. 1. Hauss. durch-

aus erl. sucht per 1. 11.

voss. Wirkmäst. Geb.

auch nach Holländ.

erl. Edmund. Str. 5.

3. Tel. 1045. 1922

Pr. Fahrrad

zu verkaufen. Holland.

Sedanstraße 5. 1922

Smuck heute und morgen:

Pr. Rindfleisch, Mastochsenfleisch, Kalbfleisch, Schweine- und Hammelfleisch, ferner

jettes Gefrier-Mastochsenfleisch Pfund 80 Mt. sowie sämtl. Wurstwaren zu den bill. Tagesspreisen

Groß-Metzgerei Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61. 1922

für Damenschneider und Schneiderinnen.

Stoffknöpfe

alle Größen, hoch und kostspielig, mit schwarzen u. weißen Stoffbüchsen werden rath und preiswert angefertigt Blücherstraße 24, 2. rechts.

Fässer

Kochfäschen, Glasballons für Obst- u. Beerenweine ständig abzugeben, Sauvage, Gehrke, 16, Herrnstr. 5971.

Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Miete v. herrschaftl. Villen u. Etagen weist nach J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56, Telefon 6856.

Umtliche Bekanntmachungen

Wiesbadener Straßenbahnen.

Vorbehaltlich der Genehmigung der Kleinbahnen-Aufsichtsbehörden!

Mit einem neuen Abschnitt C zu der Neuansage des Fahrpreistariffs vom 10. August 1922 werden am 10. September 1922 Fahrpreiserhöhungen eingeführt.

Darmstadt, den 10. September 1922.

Süddutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 77 der Reichsaufbauordnung werden in Übereinstimmung mit der Gemeindebehörde die in dem Gebietstarif vom 28. Sept. 1921 festgestellten Tarifzonenabnahmen mit Rücksicht auf die andauernd wachsende Leistung und die gestiegenen Zölle mit Wirkung vom 1. September d. J. ab um weitere 525 Proz. erhöht auf 675 Prozent erhöht.

Die Bekanntmachung vom 27. Juli d. J. wird aufgehoben.

Wiesbaden, den 7. September 1922.

Der Polizei-Präsident. 1922.

Schwimm-Club Wiesbaden 1911 E.

Wir laden alle Mitglieder, Freunde und Gönner zu unserem am Sonntag, nachmittags 3 Uhr im Augusta Victoria-Bad stattfindenden

Schau- u. Schülerwettkampf herzlich ein. — Preisverteilung und Tanz findet abends 8 Uhr im Saale des Loge Plato statt.

Der Vorstand.

Restaurant „Germania“, Plotterstr. 11. Samstag, 10. September, 1922. Sonntag, 11. September, 1922. Es bietet freundlich ein.

Dr. A. Kies.

Evangel. Bund.

Sonntag, 17. Sept., nachm. 5 Uhr in der Missions-

Bibelfeier

unter Mitwirkung des Rinalichenorchesters und des Rinalichenchor.

Dirigent: Herr Pfarrer D. Schlosser.

Die Neueste Deutsche Mode

Moderne Mäntel für Spätsommer und Herbst

Der Spätsommer mit seinen oft schon ziemlich kühlen Abenden und mitunter regnerischen Tagen lässt in uns den Wunsch nach einem wärmenden Mantel, der zugleich hübsch und kleidsam ist, rege werden. Hübsche und abenteuerliche Modelle gibt es in Fülle. Auch alle Arten von Stoffen sind vertreten: Covertcoat für die schlichte Schlüpfersform, weiche, leicht flauschige Gewebe in allen möglichen Farben für die Fantasieformen. Auch weiße, sowie ganz zart gelbliche Stoffe werden zu besonders eleganten Mänteln verarbeitet und besonders gern von denjenigen Damen getragen, die zu dieser Zeit noch einen Kostüm auffinden. —

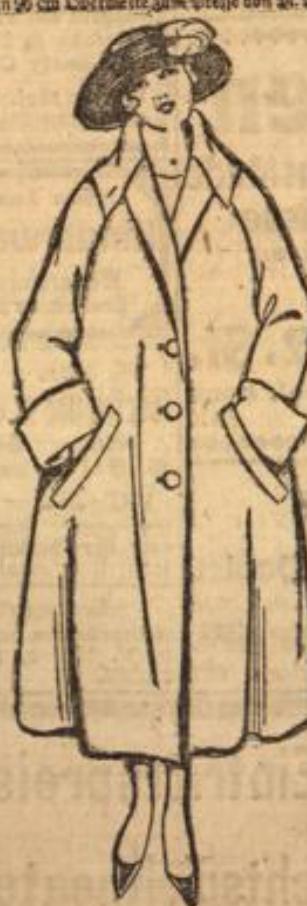


3440. Leder, weiter Mantel aus feinem braunem Diagonalfutter, mit einem Kragen, der auch offen zu tragen ist. Neueste Deutsche Mode-Schnitte sind in 96 cm Oberweite vorrätig und zum Preise von M. 18.00 erhältlich.



3436. Covertcoatmantel. Der breite Kragen ist auch offen zu tragen. Neueste Deutsche Mode-Schnitte sind in 96 cm Oberweite vorrätig und zum Preise von M. 18.00 erhältlich.

3437. Mantel aus 100% Dogenaliboff (Felleff und Gold). Der Kragen ist auch hochgeschlossen zu tragen. Neueste Deutsche Mode-Schnitte in 96 cm Oberweite zum Preise von M. 18.00 erhältlich.



2185

Die Mäntel mit sportmäßigerem Charakter zeigen meist weiße Ledergarnitur, die in Form von schmalen Paspeln, Kragen oder Gürteln verwendet wird. Auch Stepplinien oder Reihen von ganz schmalen Biesen sind eine beliebte Garnitur. Man arbeitet die Mäntel ebenso oft mit Gürtel wie ganz lose und glockig fallend, auch angefertigte glockige Schöhe sind modern. Die Ärmel sind immer weit gehalten, teils

3473. Deutscher Mantel aus wasserabweisendem Stoff. Neueste Deutsche Mode-Schnitte sind in 96 cm Oberweite vorrätig und zum Preise von M. 18.00 erhältlich.

3473a. Sportkappe. Auch als Regenkappe verwendbar. Neue Deutsche Mode-Schnitte zu Preise von M. 6.00 erhältlich.

dem Mantel angeschnitten, teils in Raglanschnitt gehalten oder einem recht tief gelegten Armausschnitt eingefügt. Aufschläge oder aufgeknöpfte Spangen sind die beliebtesten Ärmelgarnituren. Bei Mänteln, die man besonders als

Regenmantel aus wasserdichtem Stoff herstellt, wird die Spange so eingerichtet, dass man mit ihr den Arm am Handgelenk dicht zusammenhalten kann, wie Abb. 3473 zeigt. Sehr hübsch und praktisch ist zu solch einem Mantel die aus gleichem Stoff gearbeitete Kappe. Auch für den Autosport ist solch ein Mantel aus schmiegssamer Affenhaut gearbeitet sehr kleidsam. — Man versieht die modernen Mäntel gern mit einem bis etwa zum Gürtel reichenden Seidenfutter. —



3442

3442. Mantel mit angenehmem Stoff. Sönders hübsch. Der Kragen ist auch als Umlegekragen hochgeschlossen zu tragen. Neueste Deutsche Mode-Schnitte in 96 cm Oberweite zum Preise von M. 18.00 erhältlich.

Wer einen recht eleganten Mantel haben will oder noch über einen guten Stoffmantel verfügt und etwas Abwechslung haben möchte, schafft sich den Herbstmantel auch einmal aus Samt an. Die Formen hierfür sind die gleichen, höchstens wählt man den Kragen so, dass man ihn eventuell später auch mit Pelz belieben und den Mantel dann bis in den Winter hinein tragen kann. Else Falkenthal.



2187

2185. Mantel in Schlüpfform mit Raglanärmeln. Nach geschlossen zu tragen. Neueste Deutsche Mode-Schnitte in 90, 96, 104 u. 112 cm Oberweite zu Preise von M. 18.00 erhältlich.

2187. Doppelreihig knöpfernder Mantel mit Raglanärmeln. Neueste Deutsche Mode-Schnitte in 90, 96, 104 und 112 cm Oberweite vorrätig und zum Preise von M. 18.00 erhältlich.

Vorstehende Abbildungen sind den Modealben „Die Neueste Deutsche Mode“ entnommen.

Schnittmuster vorrätig bei

J. Rothmann

Berliner Haus

Bismarckring 2

